# **ANFORDERUNGSPROFIL**





Die grau unterlegten Felder markieren den verbindlichen Teil des Basisanforderungsprofils.

	Stand:	Mai 2025	erstellt von:	Sport L
--	--------	----------	---------------	---------

_	•			- 1	
11	10	nsi	tet		ο.

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur Schul- und Sportamt Fachbereich Sportförderung

# Beschreibung des Arbeitsgebietes

(ggf. Aufgabenanalyse und Text GVPL)

- Gruppenleitung Immobilien- und Vertragsmanagement
- Grundsatzfragen Immobilien- und Vertragsangelegenheiten
- Stellvertretende Fachbereichsleitung
- Sportfachliche Stellungnahmen
- Definition von Planungsanforderungen bei Sportstättenbau und -sanierung
- Mitarbeit in verwaltungsinternen Planungs- und Strategiearbeitsgemein-schaften für den Bereich Sport
- Veranlassen der baulichen Unterhaltung der vom Fachbereich betriebenen Sportanlagen
- Sportartgerechte Ausstattung der bezirklichen Sportanlagen
- Leitung der Zahlstellen der bezirklichen Eissportanlagen
- Durchführung der Entgeltordnung für die städtischen Kunsteisbahnen Berlins
- Angelegenheiten des Horst-Dohm-Eisstadion, sofern diese nicht der Betriebsleitung obliegen, einschließlich Beschwerdemanagement und Fachaufsicht im Bereich "Verwaltung"
- Betreuung der bezirklichen Sportorganisationen und des Bezirkssportbundes
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen des Fachbereichs
- Fertigen von Entwürfen für die Fachbereichs-, Amts- und Abteilungsleitung
- Fertigen von Entwürfen von Vorlagen an das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung
- Beratung der Fachbereichs-, Amts- und Abteilungsleitung sowie ex- und interner Kunden

Hervorzuhebende Sonderaufgaben: ./.

Bewertung		
Entgeltgruppe:	9b TV-L	■ Bewertungsvermutung
Besoldungsgruppe:	A 11	Bewertungsvermutung
Führungsebene:	4	

## 2. Formale Anforderungen:

➤ Beamtinnen/Beamte:

Erfüllung der laufbahnrechtlichen Voraussetzungen für die

- Laufbahngruppe 2 erstes Einstiegsamt
- ▼ des allgemeinen Verwaltungsdienstes, Laufbahnzweig nichttechnischer Verwaltungsdienst
- × (Tarif)beschäftige:
- Ein erfolgreich abgeschlossenes (Fach-) Hochschulstudium (Bachelor oder vergleichbar) der Fachrichtung Öffentliche Verwaltungswirtschaft bzw. Öffentliche Verwaltung bzw. Public Management
- abgeschlossenes Studium als Diplom-Verwaltungswirtin / Diplom-Verwaltungswirt (FH)
- abgeschlossenes Studium in einer anderen, den vorstehend genannten Studiengängen thematisch vergleichbaren Fachrichtung und praktische Erfahrung aus einer Tätigkeit ggfs. einem Praktikum in der öffentlichen Verwaltung (Bewerbende müssen vor dem erfolgreichen Abschluss des Studiums stehen, d.h. sie befinden sich bereits im Abschlusssemester des Studiums)

#### oder

abgeschlossener Verwaltungslehrgang II

Gewichtungen entfallen hier

\* 4 = unabdingbar

3 = sehr wichtig

2 = wichtig

1 = erforderlich

# 3. Leistungsmerkmale

Die nachfolgenden Leistungsmerkmale (grau unterlegte verpflichtende Leistungsmerkmale und soweit ausgewählt weiß unterlegte optionale Leistungsmerkmale) sind stets im Feld neben der verbalen Kompetenzbeschreibung zu gewichten. Für die verpflichtenden Leistungsmerkmale existieren grundsätzlich verbindliche und in diesem Vordruck bereits enthaltene Gewichtungsvorgaben (soweit Spannen vorgegeben sind, ist eine Präzisierung nach Bedarf des jeweiligen Aufgabengebiets vorzunehmen) von denen nur nach oben abgewichen werden darf, soweit es sich um eine Kernaufgabe des jeweiligen Aufgabengebiets handelt (gleiches gilt für die Ausprägungsvorgaben der verbindlichen Fachkompetenzen). Die Gewichtungen der eventuell ausgewählten optionalen Leistungsmerkmale sind grundsätzlich nach Bedarf des jeweiligen Aufgabengebiets festzulegen

### Legende:

1 = erforderlich 2 = wichtig 3 = sehr wichtig 4 = unabdingbar

3.1.	Fachkompetenzen	
3.1.1.	Vertiefte Kenntnisse des Verwaltungshandels (Aufbau der Verwaltung, Ge-	2
	meinsame Geschäftsordnung für die Berliner Verwaltung - Allgemeiner	
	Teil, Ablauforganisation der Verwaltung, insbesondere des Bezirksamtes	
	Charlottenburg-Wilmersdorf usw.)	
3.1.2.	Grundlegende Kenntnisse des Antidiskriminierungsrechts und entsprechen-	2
	der Fördergesetze (AGG, LADG, VV Inklusion behinderter Menschen, Part-	
	MigG, LGG, LGBG, UntSexIdGIG etc.)	
3.1.3.	Grundlegende Kenntnisse der modernen Personalführung und der füh-	2
	rungsrelevanten Rechtsgrundlagen (Arbeits- und Dienstrecht, Beteiligungs-	
	recht Beschäftigtenvertretungen sowie Arbeitsschutzrecht)	
3.1.4.	Grundlegende Kenntnisse des Berliner Haushaltsrechts und der Steue-	2
	rungsinstrumente der Kosten- und Leistungsrechnung und der Budgetie-	
	rung	
3.1.5.	Kenntnisse des Berliner Sportförderungsrechts	4
3.1.6.	Kenntnisse des Vertragsrechts	3
3.1.7.	Kenntnisse der Entgeltordnung für die städtischen Kunsteisbahnen Berlins	2
3.1.8.	Kenntnisse des Bezirksverwaltungsgesetzes	3
3.1.9.	Kenntnisse/Anwendung der Fachsoftware (MACH, SVDS)	2
3.1.10.	Kenntnis datenschutzrechtlicher Bestimmungen (z. B. Berliner Datenschutz-	3
	gesetz) und Regelungen zur Informationssicherheit	
3.1.11.		2
3.1.12.		3
	wie Internetkenntnisse	

3.2.	Persönliche Kompetenzen	
3.2.1.	Leistungs-, Lern- und Veränderungsfähigkeit	3
	Fähigkeit, auch unter schwierigen Bedingungen engagiert zu arbei-	
	ten, den Handlungsrahmen auszufüllen und aktiv Wissen und Erfah-	
	rungen einzubringen sowie sich auf neue Aufgaben einzustellen	
	und neue Kenntnisse zu erwerben.	
	reagiert auf kurzfristige Änderungen souverän und passt die Ar-	
	beitsweisen/Handlungsstrategien den veränderten Bedingungen	
	an	
	hinterfragt, vertieft und erweitert eigene Kenntnisse und Erfahrun-	
	gen	
	geht aktiv, selbständig und engagiert an Aufgaben heran	
	handelt zielorientiert und übernimmt Verantwortung für das Ergeb-	
	nis	
		1
3.2.2.	Organisationsfähigkeit	2
	Fähigkeit, vorausschauend zu planen und zu strukturieren und ent-	
	sprechend zu agieren.	
	erledigt Aufgaben zeitnah und termingerecht	
	plant realistisch und koordiniert die Arbeitsabläufe entsprechend	
	stellt notwendige Informations- und Kommunikationswege sicher	
	konzentriert sich auf das Wichtige und Wesentliche	
2 2 2	F==	1 -
3.2.3.	Ziel- und Ergebnisorientierung	2
	► Fähigkeit, Denken und Handeln auf ein gewünschtes Ziel hin aus-	
	zurichten und die erforderlichen Ressourcen effizient einzusetzen.	
	berücksichtigt ggf. unterschiedliche Interessen und richtet das ei-	
	gene Handeln auf die definierten Ziele aus	
	koordiniert Arbeitsprozesse ergebnis- und zielorientiert	
	erkennt wirtschaftliche Zusammenhänge und kalkuliert Risiken und	
	Folgen des eigenen Handelns	
	berücksichtigt ggf. unterschiedliche Interessen und richtet das ei-	
	gene Handeln auf die definierten Ziele aus	
22/	Entack aid un matick into it	3
3.2.4.	Entscheidungsfähigkeit	3
	Fähigkeit, zeitnahe und nachvollziehbare Entscheidungen zu tref-	
	fen und dafür Verantwortung zu übernehmen.	
	bezieht alle Beteiligte und zur Verfügung stehenden Informationen     in die Fetenbeidung wurde gestellt aus eine	
	in die Entscheidungsvorbereitung ein	
	bezieht klare Standpunkte und verantwortet Entscheidungen      tiff and bis and bis and Citation and the problem of the best of the bis and the problem.	
	trifft auch in schwierigen Situationen zeitnahe und klare Entschei-  tus pare.	
	dungen	1

• vermittelt auch unpopuläre Entscheidungen nachvollziehbar

3.2.5.	Medien- und Digitalkompetenz	2
	► Fähigkeit, verschiedene Arten von Medien für die eigene Kommuni- kation und das eigene Handeln einzusetzen sowie digitale Geräte und vernetzte Technologien sicher und angemessen zu verwenden, dort auf Informationen zugreifen zu können, diese zu verwalten, zu verstehen, zu integrieren, zu kommunizieren, zu bewerten und er- stellen zu können.	
	beachtet digitale Sicherheitsrichtlinien und Anforderungen sowie urheberrechtliche Ansprüche	

3.2.6.	Belast	Belastbarkeit		
	<b>•</b>	Fähigkeit, auch unter schwierigen Bedingungen überlegt zu agie-		
		ren.		
	•	reagiert überlegt und arbeitet in Stresssituationen präzise und effi-		
		zient		
	•	bleibt unter Termin- und Leistungsdruck besonnen und gelassen		
	•	bewältigt große Arbeitsmengen und Belastungsspitzen		
	•	geht mit Konfliktsituationen und von der Planung abweichenden		
		Entwicklungen konstruktiv um		

3.2.7.	Wirtschaftliches und nachhaltiges Handeln	3
	► Fähigkeit, mit Arbeitskraft- und Ressourcen sowie Kosten und Zeit	
	verantwortungsbewusst umzugehen.	
	setzt Ressourcen verantwortungsbewusst (ökonomisch und ökolo-	
	gisch) ein	
	entwickelt neue Ideen zur Geschäftsprozessoptimierung auch unter	
	aufgabenkritischen Gesichtpunkten	
	organisiert und bearbeitet die Aufgaben nach Kosten-Nutzen-Ge-	
	sichtspunkten	

3.3.	Sozialkompetenzen	
3.3.1.	Kommunikationsfähigkeit	3
	► Fähigkeit, sich personen- und situationsbezogen auszutauschen.	
	<ul> <li>bereitet Informationen ziel- und adressatenorientiert auf und</li> </ul>	
	tauscht diese sachlich, umfassend und verständlich mit Betroffenen aus	
	<ul> <li>äußert sich schriftlich und mündlich strukturiert und nachvollziehbar sowie adressaten- und anlassgerecht</li> <li>lässt andere ausreden, fragt nach und würdigt andere Meinungen</li> </ul>	

3.3.2.	Kooperationsfähigkeit	3
	► Fähigkeit, sich konstruktiv respektvoll mit anderen auseinanderzu-	
	setzen und partnerschaftlich zusammen zu arbeiten; Konflikte zu	
	erkennen und tragfähige Lösungen anzustreben.	
	<ul> <li>arbeitet aufgeschlossen, konstruktiv, respektvoll und kompromiss-</li> </ul>	
	bereit mit anderen zusammen	
	<ul> <li>akzeptiert und respektiert die Ideen, Meinungen und Argumente</li> </ul>	
	anderer und setzt sich sachlich damit auseinander	
	<ul> <li>trägt zu einer von gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit ge-</li> </ul>	
	prägten Arbeitsatmosphäre bei	

3.3.3.	Dienstleistungsorientierung	3
	► Fähigkeit, die Arbeit als Dienstleistung für den externen und inter-	
	nen Kundenkreis zu begreifen.	
	versteht sich als Dienstleisterin bzw. Dienstleister	
	<ul> <li>berät und informiert die Kundinnen und Kunden umfassend und erläutert Entscheidungen und Verfahrensabläufe nachvollziehbar</li> <li>argumentiert mündlich/schriftlich verständlich und adressatengerecht</li> </ul>	

3.3.4.	Diversity-Kompetenz	2
	► Fähigkeit, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen (u. a.	
	hinsichtlich Lebensalter, Geschlecht, Behinderung, Migrationsge-	
	schichte, Religion, sexueller und geschlechtlicher Identität, chroni-	
	scher Krankheiten, sozialem Status, Sprache) wahrzunehmen, in	
	der Aufgabenwahrnehmung zu berücksichtigen, bestehende Barri-	
	eren abzubauen und einen diskriminierungsfreien und wertschät-	
	zenden Umgang zu pflegen.	
	wendet Kenntnisse des Antidiskriminierungsrechts und entsprechen-	
	der Fördergesetze an (AGG, LADG, VV Inklusion behinderter Men-	
	schen, PartMigG, LGG, LGBG, UntSexIdGlG etc.)	
	ist fähig zum Perspektivwechsel	
	<ul> <li>berücksichtigt die Förderung von Vielfalt in der Aufgabenwahrneh-</li> </ul>	
	mung, nimmt bestehende strukturelle Barrieren wahr und wirkt da-	
	rauf hin, diese abzubauen	

3.3.5.	Migrationsgesellschaftliche Kompetenz	2
	<ul><li>umfasst die Fähigkeit gemäß § 3 Absatz 4 PartMigG</li></ul>	
	1. bei Vorhaben, Maßnahmen und Programmen die Auswirkun-	
	gen auf Personen mit und ohne Migrationsgeschichte beurtei-	
	len und ihre Belange berücksichtigen zu können,	
	2. die durch Diskriminierung und Ausgrenzung von Personen mit	
	Migrationsgeschichte entstehenden teilhabehemmenden Aus-	
	wirkungen zu erkennen und zu überwinden sowie	
	3. insbesondere im beruflichen Kontext Personen mit Migrations-	
	geschichte respektvoll und frei von Vorurteilen und Diskriminie-	
	rung zu behandeln.	
	<ul> <li>weiß um die strukturelle Benachteiligung von Menschen mit Migra-</li> </ul>	
	tionsgeschichte und wendet Kenntnisse über Instrumente zu deren	
	Abbau an	
	<ul> <li>lehnt Diskriminierung und Ausgrenzung ab und möchte diese über-</li> </ul>	
	winden,	
	<ul> <li>berücksichtigt die Belange der Menschen mit Migrationsgeschichte</li> </ul>	
	und richtet die Aufgabenwahrnehmung bedarfs- und zielgruppen-	
	gerecht aus.	

3.3.6.	Teamfähigkeit	3
	► Fähigkeit, zur Arbeit in in-/externen Arbeitsgruppen, zur gemeinsa-	
	men Lösungsfindung und der gegenseitigen Unterstützung.	
	trägt zu einer von gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und	
	Offenheit geprägten Arbeitsatmosphäre bei	
	gibt eigene Erfahrungen gerne an andere weiter	
	stellt das gemeinsame Ziel und nicht die eigene Person in den Vor-	
	dergrund	
	<ul> <li>fördert die fachliche und persönliche Zusammenarbeit im Team</li> </ul>	

3.4.	Führungskompetenzen	
3.4.1.	Strategische Kompetenz	1
	► Fähigkeit, das eigene Denken und Handeln auf langfristige Ziele	
	auszurichten, Entwicklungen und Probleme frühzeitig zu erkennen,	
	folgerichtig zu beurteilen und denkbare Lösungen unter Berück-	
	sichtigung von Gesamtinteressen zu finden.	
	überblickt Gesamtzusammenhänge und nimmt gedanklich Entwick-	
	lungen vorweg	
	<ul> <li>liefert logisch schlüssige und realisierbare Lösungsmöglichkeiten sowie konkrete Umsetzungsschritte</li> </ul>	

3.4.2.	Personalentwicklungskompetenz	3
	Fähigkeit, die Potenziale und Motive der Beschäftigten zu erken-	
	nen, zu erhalten und so zu fördern, dass ein optimales Verhältnis	
	zwischen den Bedarfen und Zielen der Organisation und den Be-	
	darfen und Zielen der Beschäftigten entsteht.	
	► Fähigkeit, die gesetzliche Verpflichtung zur Förderung von Frauen	
	und Gleichstellung aus § 3 Abs. 1 LGG im Umgang mit weiblichen	
	Beschäftigten anzuwenden (Frauenförderkompetenz).	
	erhält und fördert gezielt die Qualifikation der Mitarbeiterinnen	
	und Mitarbeiter	
	<ul> <li>begreift die Vielfalt von Menschen als Bereicherung für ihr/sein</li> </ul>	
	Team und sorgt für Gleichberechtigung und Gleichbehandlung	
	spricht Anerkennung und Kritik konstruktiv aus, gibt individuelles	
	Feedback	
	<ul> <li>integriert Menschen mit Behinderung in den Alltag des Teams, setzt</li> </ul>	
	sich für die Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen ein	
	und berücksichtigt die Belange Schwerbehinderter gem. § 164	
	Abs. 2 und 4 Satz 1 Nr. 1 und 2 SGB IX	
	<ul> <li>bezieht die Ziele des Frauenförderplans in die Personalentwick-</li> </ul>	
	lungsplanung ein und wirkt auf die Chancengleichheit der Ge-	
	schlechter hin	
	unterstützt Beschäftigte in ihrer Personalentwicklung, vereinbart	
	Personalentwicklungsziele (z. B. in den verpflichtend anzubieten-	
	den Jahresgesprächen) und nimmt auf deren Umsetzung aktiv Ein-	
	fluss	
	nuss	
3.4.3.	Selbstentwicklungskompetenz	3
	▶ Bereitschaft und Fähigkeit, das eigene Verhalten zu reflektieren,	
	Stärken und Grenzen realistisch einzuschätzen sowie sich persön-	
	lich und fachlich zu motivieren und weiterzuentwickeln.	
	reflektiert eigene Stärken und Entwicklungsbedarfe	
	zeigt sich gegenüber neuen Herausforderungen aufgeschlossen	
	sowie lernbereit und nimmt an Angeboten zur Qualifizierung teil	
3.4.4.	Innovationskompetenz	2
5.7.7.	Fähigkeit, veränderte Anforderungen aktiv anzunehmen, Verände-	_
	rungen zielgerichtet einzuleiten bzw. umzusetzen, kreativ neue	
	Ideen zu entwickeln sowie digitale Transformation und Innovation	
	zu ermöglichen und voranzutreiben.	
	initiiert Veränderungs- und Verbesserungsprozesse	

verfolgt Entwicklungen und erkennt Veränderungsbedarfe

gabe und fördert sie im eigenen Verantwortungsbereich

begreift die Integration digitaler Arbeitsmethoden als Führungsauf-

3.4.5.	Repräsentations- und Netzwerkkompetenz	1
	► Fähigkeit, die eigene Organisation und das Land Berlin nach au-	
	ßen überzeugend zu vertreten, mit Partnerinnen und Partnern in-	
	nerhalb und außerhalb der eigenen Organisation offen und zielbe-	
	zogen neue Kontakte zu knüpfen und so zu pflegen, dass nachhal-	
	tige Vorteile für alle Beteiligten entstehen.	
	<ul> <li>tritt vor Personengruppen sicher und adressatengerecht auf</li> </ul>	
	<ul> <li>vertritt die eigene Organisation und das Land Berlin positiv nach</li> </ul>	
	außen	
	<ul> <li>organisiert und pflegt auch informelle, bereichsübergreifende Zu-</li> </ul>	
	sammenarbeit	

3.4.6.	Mitarbeitendenführung	3
	► Fähigkeit,	
	1. Ziele vorzugeben und Mitarbeitende mit analogen und digitalen	
	Mitteln in Präsenz und ggf. auf Distanz so zu führen, dass diese	
	Ziele in Resultate umgesetzt werden	
	2. die gesundheitlichen Belange und sozialen Beziehungen der	
	Mitarbeitenden sowie die von ihnen übernommene soziale Ver-	
	antwortung in der Aufgabenwahrnehmung zu berücksichtigen.	
	<ul> <li>lebt die Rolle als Führungskraft bewusst selbstkritisch und positiv</li> </ul>	
	und gibt durch sein Beispiel Orientierung (Vorbild)	
	<ul> <li>gibt klare Ziel- und realistische Zeitvorgaben, zeigt Wege zur Ziel-</li> </ul>	
	erreichung auf und begleitet die Mitarbeitenden individuell bei der	
	Umsetzung	
	<ul> <li>kontrolliert Mitarbeitende im erforderlichen Rahmen und reagiert</li> </ul>	
	frühzeitig und angemessen auf ahndungsbedürftiges Verhalten	
	<ul> <li>berücksichtigt die Aspekte der Work-Life-Balance, der unterschied-</li> </ul>	
	lichen Lebensphasen und gesundheitlichen Voraussetzungen der	
	Mitarbeitenden	